

BI will Spatenstich noch in diesem Jahr

100 Besseringer gründeten die Bürgerinitiative Ortsumgehung

Von SZ-Redakteurin
Margit Stark

Besseringen. Schon wenige Stunden nach seiner einstimmigen Wahl zum Chef der Bürgerinitiative Ortsumgehung Besseringen hat Detlef Welsch (Foto: SZ) einen Spaten besorgt. „Das Geld für die Ortsumgehung steht bereit, den Plan, wie die Trasse verlaufen soll, haben die Leute schon gesehen. Was noch für den Spatenstich fehlt, ist ein Spaten“, sagte Welsch am Freitag der SZ. „Den haben wir jetzt.“ Einen Zeitplan für den Baustart hat der Besseringer schon fest im Visier: Bis spätestens 31. Dezember dieses Jahres soll der Spatenstich erfolgt sein. Mit seinen Stellvertretern Jürgen Behr und Werner Ja-



Viele Besseringer wünschen sich eine Ortsumgehung.

Foto: SZ

ger, Schriftführer Alfred Hein und den Beisitzerinnen Heike Valentin und Wilma Riesmeyer versprach er bei der Gründungsversammlung mit Vorstandswahl am Donnerstagabend jede

Menge Aktionen. „Wir Bürger machen jetzt Druck, damit die Trasse, seit Jahrzehnten versprochen, endlich Realität wird“, sagte er. Doch dabei sei der Vorstand auf die Hilfe aller Befürworter einer Ortsumgehung angewiesen. Gut 100 Besseringer waren dem Aufruf von Ortsvorsteher Josef Bock in die Bürgerstuben gefolgt. Und sie machen damit klar: „Wir haben die Nase voll von den bis zu 20 000 Autos und Brummis, die täglich die B 51 als Durchgangsstrecke nutzen, von den damit verbundenen Gefahren, dem Abgas und dem Lärm.“

„Die Politiker müssen endlich ihre Versprechungen wahr machen und die Umgehung bauen“, gab Ortsvorsteher Josef Bock die Marschrichtung vor. „Das Geld vom Bund ist da, was fehlt, ist die Planfeststellung.“ Darauf warte man seit rund vier Jahrzehnten, meinte er. Gerne habe man den Vorstoß von Heike Valentin, Anliegerin der Bezirksstraße, aufgegriffen, eine Bürgerinitiative zu gründen. Mit einer BI sei gewährleistet, dass Druck im Kessel bleibe, meinte CDU-Stadtratsmitglied Axel Ripplinger. Kommunalpolitiker und auch die Landrätin stünden hinter der Forderung nach einer Ortsumgehung.

„Lebensqualität wird besser“

Die SZ sprach mit dem BI-Vorsitzenden Detlef Welsch

Was wird die BI zuerst in Angriff nehmen?

Detlef Welsch: Kommende Woche wird sich der Vorstand zusammensetzen und einen Projektplan erstellen. Unser Ziel ist klar definiert: Baubeginn noch in diesem Jahr.

Sind bereits Aktionen anvisiert?

Welsch: Es gibt schon Ideen, die wir weiter konkretisieren werden. Eines kann ich schon versprechen: Politiker und Bevölkerung werden von uns viel zu hören und zu sehen bekommen.

Auf welche Strategie setzen Sie?

Welsch: Die Kommunikationspolitik ist für uns das Wichtigste. Die Vorteile der Umgehung können noch besser dargestellt werden: Autofahrer kommen schneller, sicherer und stressfreier an

ihre Ziel, Anwohner sind weniger geplagt, Geschäfte in Merzig, Besseringen und Mettlach sind besser zu erreichen. Die BI betrifft nicht nur Besseringen, wir werden mit den Mettlachern reden. Die Umgehung bringt ihnen erstmals die Chance für einen direkten Autobahn-Anschluss.



Detlef Welsch

Bringt die Umgehung Nachteile für Handel und Gewerbetreibende?

Welsch: Nein. Der Einkaufsort Besseringen kann wesentlich besser vermarktet und attraktiver gestaltet werden – gerade wegen der fehlenden Blechlawine. Das ist der Sinn von Konjunkturfördermaßnahmen.